

Politische Weichenstellung für Stabilität und Wohlstand

Staatsminister Boddenberg auf BWA-Senatsveranstaltung

Am 13. März 2012 lud der Landesverband Hessen zu einer Veranstaltung mit Hessens Staatsminister für Bundesangelegenheiten Michael Boddenberg in das Schlosshotel Kronberg ein.

Boddenberg sprach zum Thema Hessens Chancen nutzen: politische Weichenstellung für Stabilität und Wohlstand.

„Hessen ist ein erfolgreiches Land: die größten Wachstums- und Beschäftigungszahlen seit über 20 Jahren, so viel Wohlstand wie noch nie. Diese Chancen müssen wir nutzen. Deutschland und Europa sind nur dann stark, wenn auch seine Regionen stark sind. Deshalb wollen wir Strukturen schaffen, die Innovationen ermöglichen und die wirtschaftliche Kraft für die Zukunft sichern“, so Boddenberg. Die CDU habe während der Wirtschaftskrise auf eine auf strukturpolitische Rahmenbedingungen ausgerichtete Wirtschaftspolitik gesetzt und damit die richtigen Impulse gesetzt, wussten die Staatsminister zu berichten.

Mit sehr großem Interesse hörten die rund 40 geladenen Senatsmitglieder aus Hessen dem Politiker zu. Vor und nach seinem Vortrag

hatten die Gäste auch Gelegenheit zu einem Austausch mit Herrn Boddenberg.

Gegen Ende der Senatsveranstaltung wurde

Franz Zimmermann, Generaldirektor des Schlosshotels Kronberg, das eine würdige Kulisse für den hochkarätig besetzten Abend bot, seine Senatsurkunde überreicht.



Staatsminister Michael Boddenberg (rechts) im Gespräch mit Ehrensenatsmitglied vom BWA-Hessen, Dr. Wolfgang Bötsch

BWA-Senator Franz Zimmermann



Staatsminister Boddenberg (Mitte) und Dr. Gregor Seikel, Präsident BWA-Hessen (rechts) übergeben Franz Zimmermann (links) die Senatsurkunde

Seit 1. Februar 2010 ist Franz Zimmermann in der Direktion verantwortlich für das Schlosshotel Kronberg. Der Österreicher startete seine Karriere im Hotel Astoria in Bad Hofgastein und ging nach Stationen

in Stuttgart und Hamburg zur See – auf der MS Europa sammelte er fast zwei Jahre lang Kreuzfahrt-Erfahrung. Nachdem er die höhere Fachschule Belvoirpark/ Gastrosuisse in Zürich absolviert hatte, folgten weitere Stationen seiner Karriere im In- und Ausland, unter anderem im Kempinski Hotel Airport in München, The Hilton Hotel & Towers, Atlanta, USA und Swissôtel Basel in der Schweiz.

Im Hotel Nikko Düsseldorf International war Franz Zimmermann als Assistent des General Managers tätig und leitete den F&B Bereich, bevor er die vergangenen drei Jahre im Sheraton Frankfurt Hotel & Towers als Wirtschaftsdirektor verantwortlich war.

„Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen im Schlosshotel Kronberg“, sagt Franz Zimmermann. „So ein besonderes

und individuelles Haus zu führen, lässt immer mehr Platz für neue, kreative Wege als ein Hotel aus einer Gruppe. Das finde ich sehr spannend.“

Das Schlosshotel Kronberg wurde im Jahre 1893 von Victoria Kaiserin Friedrich erbaut und spiegelt die Eleganz und Atmosphäre dieser Epoche wider. Das historische Hotel verfügt über 58 Zimmer und Suiten. Heute gehören das Schlosshotel Kronberg genauso wie der Hessische Hof in Frankfurt und viele weitere Objekte zur Hessischen Hausstiftung. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, Kulturgüter des hessischen Fürstenhauses im Interesse der Allgemeinheit zu erhalten, die im Laufe von über acht Jahrhunderten zusammengetragen wurden.

Quelle: www.AHGZ.de - Das Fachportal für Hotellerie und Gastronomie

Die vergessenen Kinder

Der BWA - Hessen übernimmt eine Patenschaft für die Rolandstiftung

Von Michael Rosenberger und Dr. Andreas Klug

In Hessen leben ca. 70.000 Autisten, von denen ca. 17.500 einen Platz im „Betreuten Wohnen“ benötigen. Diesem Bedarf stehen nur 30 adäquate Plätze gegenüber. Wir fragen uns - wo leben die 17.470 anderen Menschen?

Roland, der Namensgeber der Roland-Stiftung, ist 38 und Autist, Asperger-Autist. Er lebt in einer Gemeinschaft mit anderen behinderten Menschen und fühlt sich dort nicht gut aufgehoben. Seine Behinderung ist nicht heilbar. Seine Situation ist weiter dadurch verschlechtert, dass seine Eltern jetzt in einem Alter sind, in dem sie selbst verstärkt Hilfe benötigen. Doch – wer kümmert sich dann bis an sein Lebensende um Roland?

Was ist überhaupt Autismus?

Während der Autismus von „Rain Man“ im Film stark überzeichnet ist, leidet Roland am noch wenig erforschten Asperger-Syndrom. Das wesentliche Merkmal des Asperger-Syndroms ist auffällig stockende Sprache, die eine Kommunikation und zwischenmenschliche Interaktion sehr erschwert. Wichtig ist es zu verstehen, dass diese Menschen sind wie Sie und wir, deren einziges Handicap ist, dass sie keine Empathie empfinden können – weder positive noch negative. Damit sind sie in einem emotional-neutralen Kokon gefangen, was es ihnen unmöglich macht, Nähe zuzulassen.

Autisten, insbesondere Asperger-Autisten gehören zu den Menschen, die betreut und gefördert werden müssen. Sie leben derzeit ausgegrenzt am Rande unserer Gesellschaft, obwohl einige von ihnen durchaus ihren Beitrag leisten können und das auch wollen. Allein in Deutschland gibt es rd. 1,0 Mio. diagnostizierte Fälle (!), Tendenz steigend - die Dunkelziffer ist vermutlich höher. Diesen Menschen steht nur eine verschwindend geringe Anzahl von Plätzen in geeigneten Einrichtungen zur Verfügung. In Hessen allein gibt es nach Auskunft der Landesregierung mangels geeigneter Einrichtungen eine Fehlbelegung in über 800 Fällen (Unterbringung in Altersheimen). Für die Altersgruppe von 23 bis 60 Lebensjahren gibt es in unserer

Gesellschaft keine adäquate Institution, die diesen Bedarf abdeckt. Im Gegenteil, diese Menschen werden nach dem „satt-und-sauber-Prinzip“ betreut. Eine zusätzliche Hürde besteht auf Seiten der Angehörigen, sich gegen die unbefriedigende Gesamtsituation zu wehren. Die Betreuung raubt alle Kräfte der Betroffenen. Ein weiteres Problem: Das Thema ist sowohl in der Familie als auch in der Gesellschaft und dem Umfeld oft immer noch ein Tabu.

Wie kann die Roland-Stiftung hier Abhilfe leisten?

Ziel der Stiftung ist es über Autismus aufzuklären und ein Bewusstsein für die Problematik der Betroffenen zu schaffen. Außerdem sollen in der Mitte der Gesellschaft Lebens- und Arbeitsgemeinschaften geschaffen werden, in denen auf die Bedürfnisse der Autisten zugeschnittene Einrichtungen deren Betreuung und Förderung übernehmen. Die Stiftung ist daher im Begriff, eine Immobilie im Main-Taunuskreis zu erwerben und entsprechend umzubauen, so dass in dieser 20 bis 30 Menschen mittleren Alters mit dem Asperger-Syndrom wohnen und dort gezielte, professionelle Therapien erhalten können.

Erste Hilfe-Signale spürbar

Unterstützung ist der neuen Roland-Stiftung seit der Gründung im November 2010 schon reichlich angeboten worden. Sowohl die Politik in Bad Soden als auch im Kreis haben Hilfe zugesagt, aus der Wirtschaft gibt es regelmäßig Hilfsangebote. Dennoch ist der Schritt bis zum vollständigen Betrieb des Betreuungsangebotes noch ein weiter. Ein siebenstelliger Betrag pro Jahr wird dafür voraussichtlich notwendig sein. Spenden und Ergänzungen des Stiftungsvermögens sind deshalb zwingend erforderlich, um die Integration dieser aktuell aus der Gesellschaft ausgegrenzten jungen Menschen zu erwirken.

Auch unser Motto ist es: *Gutes noch besser machen!* Mit diesem vorgestellten Modellprojekt wird der BWA-Hessen, vertreten durch seinen Präsidenten, Herrn Dr. Gregor Seikel, und seine Landesgeschäftsführerin, Frau Dorothee Scholze, eine Patenschaft übernehmen. Wir freuen uns sehr, dass sich der BWA-Hessen zum Ziel gemacht hat, uns hierbei zu unterstützen.

Für Fragen steht Ihnen Frau Scholze jederzeit gerne unter 06103-981396 zur Verfügung.



Michael Rosenberger (links), CFP und Partner der Rosenberger, Langer & Partner, Capital Management in Bad Soden, Dr. Andreas Klug, geschäftsführender Gesellschafter der Klug & Engelhard GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft in Kriftel